

Johannes Porta.

lose dimissus obstinatos illos
ad fidem Christi convertit
et per quasdam constitu-
tiones, que usque hodie edi-
tionis eius titulum habent,
sub mandatis ecclesie refor-
mavit, argenti et auri alia-
que magni valoris enxenia
renuens cum multis aliis
reliquiis Romam tulit et eam
dumtaxat in eodem mona-
sterio collocavit, vidit adora-
vitque devote.

Dass Volaterranus den Johannes Porta benutzt hat, ist aus verschiedenen naheliegenden Gründen ausgeschlossen. Man wird also zunächst vielleicht geneigt sein, die Ursache der Uebereinstimmung in der Benutzung der gleichen älteren Vorlage¹ zu suchen.

Aber diese Annahme hat keine überzeugende Kraft. Auf die Gleichheit der vier gesperrten Worte wird man kein allzu grosses Gewicht zu legen dürfen; sie ergeben sich für jeden, der die Geschichte, so wie sie überliefert ist, erzählen will, mit einer gewissen Notwendigkeit von selbst; sie sind zur Veranschaulichung der Situation eigentlich unentbehrlich und kaum durch andere zu ersetzen. Jedenfalls lässt sich auf ihre Uebereinstimmung allein der Beweis für Ableitung aus gemeinsamer Vorlage nicht stützen.

1) Eine Feststellung der Quellen des Volaterranus ist bisher nicht versucht worden und wäre bei der grossen Ausdehnung des Materials, aus dem er sein Werk zusammenschrieb, auch recht schwierig. Er selbst spricht in seiner Widmung von fast tausend exzerpierten Büchern utriusque linguae, d. h. griechischen und lateinischen. Das ist sicher nicht übertrieben. Leider nennt er die Quellen im einzelnen höchst selten und die Bemerkung des Paulus Jovius (*Elogia doctorum virorum* p. 131, ed. 1578), Volaterranus trage nur Sachen vor, die man sich erst anderswo mühselig suchen müsse (*alibi quaerenda legentibus indicare videatur*), ist leider berechtigt. Man steht der trotz einer sehr künstlichen Systematik innerlich doch unordentlichen Enzyklopädie hilfloser gegenüber, als ihren weit ungefügigeren Vorgängerinnen aus dem späteren Mittelalter, wie etwa den *Specula* des Vincenz von Beauvais. — Benedetto Falconcini, *Vita del nobil' uomo e buon servo di Dio Raffaello Maffei detto il Volterrano* (1722) gibt keinerlei Aufschlüsse über die Entstehung des Werkes. Eine Reihe von Bemerkungen über Volaterranus gesammelt bei Th. Pope Blount, *Censura celebriorum Authorum* (London 1690) p. 368 f.